Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 9 (1883)

Heft: 48

Artikel: Ein Unglücklicher : (eigenhändige Selbstbekenntnisse)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-426323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

, Unser Fritz!" >

Unser Fritz! Bietet allen Potentaten Unerschrocken, wohlberathen Die Spitz'.

Unser Fritz: Weiss, dass Frankreich denkt, das heit're, Wie man Strassburg und das Weit're Stibitz! Unser Fritz Ei, wie klug hat er getroffen Das Franzosen Rachehoffen Und Hitz!

Unser Fritz: Geht zum spanischen Uhlanen, Ihn zu lehren, ihn zu mahnen Mit Witz. Unser Fritz,
Weil es sich so gut muss schicken
Wird Alphonso freundlich flicken
Den Sitz.

Unser Fritz Dieser (Millionen) theure, Ewig bleib er stets der Eure! Potz Blitz!

Co Gin Unglücklicher.

(Eigenhändige Selbstbetenntniffe.)

Daß ich bas Recht habe, mich so zu nennen, werbet ihr aus biesen hinterlassenen Kapieren schaubernb ersehen. Was ist bes friedlichen Bürgers höchste Wonne? Wenn er zum Kasse sein reinliches "Tagblatt" zur hand nimmt, um ben Wettkampf ber Uneigennütigkeit zu studiren, womit seine um ihn besorgten Mitsteuerzahler sich bestreben, sim Köthiges und Unnöthiges zu offerteen. Nun bentt euch aber Einen, mit bem sogenannten zweiten Gesich Begabten, ber nicht blos zwischen ben Zeilen, sonbern birette barin bas simmelschreiendste Zeug berausliest — boch ich will euch liebe lachenbe Erben nicht aushalten, sonbern gleich einen Begriff bestöringen, woran ich gestorben bin. Mir erschien das Tagblatt solgenden Inhaltes:

Die Franksurter Bank erinnert an ihr Depot von Werthpapieren, auch vom Auslande, unter gunstigen Bedingungen und breitet ihre Arme speziell für alle inventarisationszitternden steuerscheuen zurcher ruheliebenden Kapitäler ohne Unterschied bes Glaubens aus. Diskretion Ehrensache. Photographie überschiftigs.

Bu einem kleinen Mittagstisch en famille werben noch einige jüngere herren gesucht. Die Schafetöpie, welche wir bis jest haben, wollen alle nicht anbeißen, obwohl Louise und Charlotte ihnen immer eigenhändig den Kassee serviren. Unverfrorenheit hauptsache.

In ein kaufmännisches Details und Engroß. Geschäft werben noch einige Lehrlinge gesucht. Sie können baselbst die Handlung ohne Entgelt gründlich lernen und wird auch später für ihr Fortkommen gesorgt. Ich treibe mein Geschäft nämlich billigkeitshalber nur mit Lehrbuben, beren es, der Dummheit sei Dank, mehr als genug gibt, und sowie einer meint, etwas zu können und Lohn will, kann er machen, daß er sortsommt.

Ein wohlsituirter älterer herr sucht eine Berson bestanbenen Alters ju seiner Pflege. Ihre allenfallfigen Ersparnisse könnten in seinem Geschäft untergebracht werben — was natürlich die hauptsache ist, da solche alte Schachteln, wenn ihnen noch die geringste hoffnung, unter die haube zu tommen, wird, sofort auf den Schwindel reinfallen.

3 um Ausleihen stehen in meinem eleganten Neubau noch 3 wei Stagen auf Neujahr zur Berfügung. Zu besichtigen zwischen 11 und 12 Uhr. Um diese Zeit ist nämlich der Rauch, welchen alle Desen beim Geizen ausstoßen, vorüber, der Gestant von der Feuchtigkeit und von den Abtritten verschwindet vor dem Eggeruch und die drei Klaviere sind nicht in Betrieb, so daß man von den blätterdunnen Wänden nichts mertt.

Weihnachtsausverkauf beginnt biese Woche in meinem nur mit ben besten Stoffen afsortirten Lager und hoffe ich, bas Tit. Publitum merke nichts von dem Schund, welchen ich zu dieser segensreichen Zeit ausbewahrt habe, wo alles so rabiat aus's Geldausgeben ist, daß man kaum so schnell um ben Uchtelmeter beschummeln kann, wie sie die Franken herausholen.

Junge, hubiche Kellnerinnen werben durch das neue Bolizeireglement von Neujahr ab frei in einer Außengemeinde und empfeble zur Berwendung in der Stadt für solche Lotale, welche auf nur solibe, dauerhafte Bedienung rechnen.

Warnung, meiner boswillig von mir entlaufenen Frau etwas anzusvertrauen, denn da fie bei mir Lumpen nie etwas Rechtes fand, ist fie nicht gewohnt, mit Gelb umzugeben.

Der Elende, welcher gestern Nachts meine Firmatafel staht, ift erkannt und wird höslich ersucht, zu probiren, ob er fie besser benützen kann, als ich. Ich mache morgen bas Geschäft zu.

Des Schulmeisters Grammatik in ökonomischer Zedeutung.

§ 1. Deflination ber Substantiven.

Das ein' geht start, bas andre schwach, Schlagt nur in Burst's Grammatit nach. Das Schulgesetz geht start, boch ach! Das Wort Besolbung äußerst schwach.

§ 2. Casus, Falle. Biel Casus, wenig Caseus ber Lehrer immer schluden muß, Bon allen Casibus und Fällen thun fünf das Leben ihm vergällen: Der Genitiv schidt jedes Jahr ein Kindchen, oft ein Zwillingspaar, Bas ihm per Dativ wird bescheert, der Steuern-Ablativ verzehrt. Und steuert er nicht nach Tarif, schidt man ihm den Attusativ. Per Bocativ heißt's oft: Du Lump! man gibt dir ferner keinen Pump!

§ 3. Syntax, Saglehre. Wenn man ben armen Lehrer nedt, nennt man ihn öfters ein Subjett, Und biefem Wort folgt in der That gar häufig auch ein Prädikat.

Grweiterungen: a) Attribut, Beifügung:

Er friegt, obschon die Pflicht er thut, viel Schlötterling als Attribut.

b) Objekt, Erganzung:

Und wenn man von Ergangung fpricht, bentt man an fein Salarchen nicht.

c) Adverbialia, Umstände:

Geht in ber Schul ihm etwas trumm, fragt man nicht: Wo, wie, wann, warum? Und bricht gleich über ihn ben Stab und seht ihn ohne Umständ' ab! —

§ 4. Conjugation und ihre modi.

Schulmeisters modus heißt nicht "Maaß", blos Redeart, nicht Schoppenglas.
a) Inditativ:

Der Bater zeigt bem Lehrer an, er foll ben Bub ihm nicht mehr ichlan. b) Imperativ:

Sonft gibt ber Pfarrer ibm, meiner Seel'! beswegen einen Morbabefehl.
c) Infinitiv:

Ob man ihm geb', was ihm geziemt, ist noch unendlich unbestimmt.
d) Conjunttiv:

Bagt er ben Conjunttiv ber Ch', thut ihm balb Durft und Hunger weh, § 5. Genus (ativ, paffiv).

Was er erduldet, ift enorm, drum fteht er ftets in Leibeform.

§ 6. Sulfezeitwörter, auxiliaria.

a) Der Zeit:

Was hilft es ihm auf dieser Erden, was Undre haben, sein und werden?

b) Sulfezeitwort bes Modus :

Er ist halt ein geschlag'ner Mann; er soll gar viel, was er nicht tann; Er muß — und das ist harte Plag — schulmeistern bis er nicht mehr mag; Er darf gar ost, was er nicht will, drum steht ihm der Berstand ost still.